

NIEDERSCHRIFT

	Einwohnerversammlung in Glücksburg
Sitzungstermin	Donnerstag, 25.04.2019
	19:30 Uhr bis 21.20 Uhr
Ort	Rudehalle, Ruhetaler Weg, Glücksburg

Anwesenheiten

Vorsitz:

Kieback, Dr. Christina, Bürgervorsteherin

Anwesend:

Franke, Kristina, Bürgermeisterin/Geschäftsführerin Fördeland Therme Glücksburg GmbH

Danzer, Harald, Stadtvertreter/Vorsitzender Finanz- und Hauptausschuss

Sager, Axel, Bürgerl. Mitglied/Vorsitzender Ausschuss für Bauwesen, Wirtschaft u. Stadtentwicklung

Puls, Michael, Stadtvertreter/ Vorsitzender Tourismus- und Umweltausschuss

Jelkmann, Stephan, Bürgerl. Mitglied/Vorsitzender Sozial-, Kultur- u. Sportausschuss

Bohl, Dieter, Stadtvertreter/Vorsitzender Bildungsausschuss

Kruse, Heidemarie, Zentrale Dienste/Protokoll

sowie 191 Einwohnerinnen / Einwohner

Reese, Marc, Flensburg Avis

Haufschild, Catrin, Flensburger Tageblatt

Verlauf der Einwohnerversammlung

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die Bürgervorsteherin
2. Bericht der Bürgermeisterin als Geschäftsführerin der Fördeland-Therme
3. Berichte der Ausschuss-Vorsitzenden:
 - Bericht aus dem Finanz-und Hauptausschuss
 - Bericht aus dem Ausschuss für Bauwesen, Wirtschaft u. Stadtentwicklung
 - Bericht aus dem Tourismus- u. Umweltausschuss

Fragen aus dem Publikum

- Bericht aus dem Sozial-, Kultur- u. Sportausschuss
- Bericht aus dem Bildungsausschuss

Fragen aus dem Publikum

4. Zusammenfassung der Veranstaltung durch die Bürgervorsteherin

TOP 1: Begrüßung durch die Bürgervorsteherin

Die Bürgervorsteherin, Frau Dr. Christina Kieback, begrüßt die Bürgermeisterin Frau Kristina Franke, die anwesenden Stadtvertreterinnen, Stadtvertreter sowie die bürgerlichen Mitglieder der Ausschüsse und vor allem die anwesenden Bürgerinnen und Bürger. Sie bedankt sich für das große Interesse und stellt die Vortragenden vor. Dann erläutert sie die Tagesordnung und den Ablauf der Einwohnerversammlung.

In Absprache mit der Bürgermeisterin stellt Frau Dr. Kieback ein kleines Missverständnis aufgrund eines Artikels vor ein paar Tagen im Flensburger Tageblatt richtig: Die Einwohnerversammlung ist keine Wahlveranstaltung für die anstehende Bürgermeisterwahl am 26.05.2019.

Frau Dr. Kieback erklärt, dass die Einwohnerversammlung in der Gemeindeordnung bzw. Hauptsatzung festgelegt wird und nicht zwingend erforderlich ist. Sie wird von der Bürgervorsteherin einberufen, wenn diese es für sinnvoll erachtet oder die Stadtvertretung dieses beschließt.

Diese Einwohnerversammlung hat Frau Dr. Kieback einberufen, um das Wahlversprechen aller Fraktionen einzulösen, nämlich eine intensivere Information und Verständigung mit den Bürgerinnen und Bürgern zu gewährleisten. Bevor sie zur Tagesordnung übergeht teilt Frau Dr. Kieback ein paar einführende Worte mit:

Vor knapp einem Jahr haben die Glücksburger Bürgerinnen und Bürger die neue Stadtvertretung gewählt, die nun deutlich mehr Mitglieder hat, nämlich 27. Diese setzt sich zusammen aus 10 Sitzen für die CDU, 5 Sitze je für die SPD und Bündnis 90/Grüne, 4 Sitze für den SSW sowie 3 Sitze für die FDP. Die Stadtvertretung hat dann Fr. Dr. Kieback als Bürgervorsteherin gewählt.

Alle Mitglieder der Stadtvertretung sind ehrenamtlich tätig, also keine Berufspolitiker und keine Verwaltungsmitarbeiter. Sie haben alle unterschiedliche Berufe. Dieses Ehrenamt findet meistens abends in den Ausschuss-, Fraktions- und Stadtvertreteritzungen sowie deren Vorbereitung statt.

Die hauptamtliche Bürgermeisterin ist sozusagen die Chefin der Glücksburger Verwaltung, die die Beschlüsse der Stadtvertretung gut und tatkräftig umsetzt.

Die Bürgervorsteherin u. A. ist für die Einberufung und Leitung der Stadtvertretung, also des politischen Gremiums, das die Beschlüsse fasst und für eine gute Kommunikation zwischen allen Beteiligten und den Bürgerinnen und Bürgern zuständig ist.

Die Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter sowie Ausschussvorsitzenden wollen gerne einen Überblick über die Arbeit der letzten Monate und die aktuellsten Themen geben.

Die Vorsitzenden des Finanz- und Hauptausschusses, des Ausschusses für Bauwesen, Wirtschaft und Stadtentwicklung, des Tourismus- und Umweltausschusses, des Bildungsausschusses sowie des Sozial-, Kultur- und Sportausschusses werden den Bürgerinnen und Bürgern eine kurze Einführung in die Ausschüsse geben und danach für Fragen zur Verfügung stehen.

Es wurden zwei Blöcke auf der Tagesordnung gebildet, sodass die Fragen jeweils mit Bezug zu den Vorträgen eingebracht werden können. Das erleichtert bei der Menge der Themen die Übersicht.

Die Fragen und Antworten dazu sollten aufgrund des zeitlichen Rahmens kurz und prägnant gehalten werden.

Ein wichtiges und Frau Dr. Kieback sehr am Herzen liegendes Zukunftsthema für die Stadt Glücksburg sollte in der heutigen Einwohnerversammlung noch nicht im Detail besprochen werden:

Die Stadtvertretung und Verwaltung ist seit Wochen intensiv damit beschäftigt, die Entwicklung eines langfristigen, umfassenden und für die nächsten 10 – 15 Jahre geltenden Ortsentwicklungskonzeptes für die Stadt Glücksburg vorzubereiten.

Es geht darum, wie alle Bürgerinnen und Bürger, nicht nur die Stadtvertretung, Ausschüsse und Verwaltung, sich die Entwicklung der Stadt Glücksburg vorstellen und in konkrete Maßnahmen umsetzen können.

Am Anfang zu diesem Ortsentwicklungskonzept könnte eine Einwohnerbefragung, eine Fragebogenaktion o. ä. stehen, in denen die wichtigen Themen gesammelt, nach Bereichen zusammengefasst und dann in sog. Workshops vertieft werden, natürlich begleitet durch ein qualifiziertes Planungsbüro.

Die Stadtvertretung hat sich über das Ortsentwicklungskonzept eingehend informiert und zwei Orte besucht, in denen dieses Konzept schon existiert und schon umgesetzt wurde. Die Stadtvertretung hat bei diesen Besuchen viel gelernt.

So ein Konzept umfasst nicht nur die Innenstadtgestaltung und die Frage nach einem guten persönlichen Lebensumfeld, sondern auch das Bauen und Wohnen sowie den Tourismus als unsere wichtigste städtische Einnahmequelle. Ebenso geht es dabei um den Einklang mit dem Schutz unserer einzigartigen Natur, unsere kulturelle Entwicklung und Bildungseinrichtungen sowie natürlich Handel und Gewerbe.

Frau Dr. Kieback weist darauf hin, dass es viel zu diesem Konzept zu diskutieren geben wird und die Bürgerinnen und Bürger von Anfang an und während des gesamten Planungsprozesses des Ortsentwicklungskonzeptes direkt mitwirken und sich einbringen können, denn dieses Konzept soll natürlich dazu führen, dass die Stadt Glücksburg zukunftsfest gemacht wird und alle sich hier auf Dauer wohlfühlen.

Zum Ende verweist Frau Dr. Kieback auf die heutige Sitzung und ruft den ersten Tagesordnungspunkt auf:

TOP 2:

Bericht der Bürgermeisterin als Geschäftsführerin der Fördeland Therme Glücksburg GmbH

Frau Franke erwähnt vor Einstieg in ihren Vortrag, dass einige der heute anwesenden Bürgerinnen und Bürger noch nie die Fördeland Therme besucht haben.

Sie berichtet anhand ihrer Präsentation (ist als **Anlage** dieser Niederschrift beigefügt) über Badespaß, Wellness und Strand.

Sie erklärt, dass das Nilpferd namens Emma und der Papagei namens Johnny die Maskottchen der Fördeland Therme sind.

Leider hat die Fördeland Therme nur eine 25 m Schwimmbahn. Diese dient der DLRG Glücksburg zur Vorbereitung von Schwimmwettkämpfen und der Fördeland Therme zum Ausführen von Schwimmkursen.

Für den jährlichen OstseeMan gibt es sogar ein Freiwassertraining. Die Schwimmer müssen 3,8 km im Wasser durchhalten. Sogar die Betriebsleiterin der Fördeland Therme hat diese Schwimmstrecke schon zweimal geschafft.

Die Fördeland Therme ist eine Tochtergesellschaft der Stadt Glücksburg. Die Stadt Glücksburg bezuschusst diese Tochtergesellschaft jährlich mit 600.000,00 – 900.000,00 €.

Frau Franke berichtet weiter, dass die speziellen Angebote der Fördeland Therme gerne und gut genutzt werden. Nur wenn ein guter Sommer ist, gehen alle lieber an den Strand.

Die Fördeland Therme ist kein kleiner Arbeitgeber. Sie beschäftigt ca. 30 Angestellte, ca. 15 Aushilfen und einen Auszubildenden zum Fachangestellten im Bäderbetrieb.

Die Fördeland Therme möchte auch den Wellnessbereich erweitern, und zwar im medimaris-Gebäude in der ehemaligen Apotheke. Das Problem ist nur, dass der bestehende Bebauungsplan geändert werden muss.

Frau Franke informiert weiter darüber, dass die Fördeland Therme Glücksburg auch die Bewirtschaftung des Strandes in Sandwig übernommen hat. Vor wenigen Tagen wurde der Beschluss gefasst, dass die Fördeland Therme auch den Strand in Holnis bewirtschaften wird. Es wurde beschlossen, dass der Strand in einzelne Strandabschnitte unterteilt verpachtet werden soll. Hierzu ist ein Formloser Wettbewerb/Interessenbekundungsverfahren auf der Internetseite der Fördeland Therme sowie auf der Internetseite der Stadt Glücksburg (unter Neuigkeiten) eingestellt. Interessenbekundungen können schriftlich oder per E-Mail bis zum 17. Mai 2019 bei der Fördeland Therme Glücksburg abgegeben werden.

Frau Dr. Kieback dankt Frau Franke für die Präsentation und Erläuterungen dazu und fragt die Bürgerinnen und Bürger, ob es hierzu Fragen gibt.

Herr Ruppert, Ulstruper Weg 7a fragt nach der Wirtschaftlichkeitsberechnung der Fördeland Therme Glücksburg. Wie es damit aussieht?

Frau Franke gibt diese Frage an Herrn Harald Danzer als Vorsitzenden des Finanz- und Hauptausschusses und Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Fördeland Therme Glücksburg weiter:

Herr Danzer erklärt, dass die Fördeland Therme natürlich eine große finanzielle Belastung für die Stadt Glücksburg ist. Die Kommunalaufsicht des Kreises Schleswig-Flensburg ist auch der Meinung, dass eine Schließung günstiger wäre. Die Frist für die Fördermittel aber bis mind. 2022 läuft. Für die Stadt also alternativlos, da bei kürzerem Betrieb alle Fördermittel zurückgezahlt werden müssten.

Die Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter sind sich darüber einig, dass die Fördeland Therme absolut notwendig für die Stadt Glücksburg ist. Wir sind ein Kurort, so Herr Danzer, halten Strände vor und bei schlechtem Wetter ist die Fördeland Therme eine gute Alternative für die Gäste und Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Glücksburg. Es sind Erweiterungen und andere Vorhaben in den nächsten 2 – 3 Jahren im Bereich der Fördeland Therme geplant.

Frau Dr. Kieback stellt fest, dass keine weiteren Fragen zu dem Thema gestellt werden und bittet Herrn Harald Danzer als Vorsitzenden des Finanz- und Hauptausschusses um seinen Bericht zum Tagesordnungspunkt 3.

TOP 3:

Berichte der Ausschuss-Vorsitzenden

Bericht aus dem Finanz- und Hauptausschuss

Herr Danzer berichtet, dass die Stadt Glücksburg 2015 noch mit 20 Mio. € verschuldet war. Das lag auch zum Teil an der Gewerbesteuer. Das Gewerbegebiet konnte nicht erweitert werden und weitere Gewerbe haben sich in Glücksburg nicht angesiedelt.

Daraufhin wurde eine Arbeitsgruppe „Haushaltskonsolidierung“ gegründet, die alle Möglichkeiten der Schuldenreduzierung durchgearbeitet hat.

Nach Prüfung der Haushaltssituation durch die Kommunalaufsicht des Kreises Schleswig-Flensburg wurde die Stadt Glücksburg gezwungen, die Grundsteuer zu erhöhen von 480 auf 700 %. Dadurch wurde ein Schuldenabbau geschaffen, so Herr Danzer. Außerdem erhalten wir mehr Leistungen aus dem Kommunalen Finanzausgleich, da wir mehr Einwohnerinnen und Einwohner, siehe Neubaugebiete auf dem Bremsberg, haben.

Der Haushalt 2016/2017 ist sehr positiv ausgefallen. Es gelang uns ein Schuldenabbau um 15 % (20,4 Mio. € in 2015 / 17,4 Mio. € in 2017).

Gehwege, Straßen und auch andere Einrichtungen konnten in Angriff genommen werden.

So z. B. der Neubau einer Kindertagesstätte in Ulstrupfeld. Kostenpunkt 1,5 Mio. €.

Der Dänische Kindergarten wurde mit 100.000,00 € unterstützt.

Das Feuerwehrgerätehaus benötigt unbedingt einen Anbau, Kosten ca. 700.000,00 €, so Herr Danzer.

Dann geht es in diesem Jahr mit der Breitbandversorgung los, Kostenpunkt ca. 1,5 Mio. €.

Die Kanalsanierung Fördestraße konnte durchgeführt werden.

Herr Danzer berichtet, dass beide Strände (Holnis und Sandwig) ab dem Jahr 2019 in eigener Verwaltung durch die Tochtergesellschaft der Stadt die Fördeland Therme Glücksburg stehen und endlich wieder ordentlich bewirtschaftet werden können nach jahrelangem Stillstand und Ungepflegtheit.

Bericht aus dem Ausschuss für Bauwesen, Wirtschaft u. Stadtentwicklung

Der Vorsitzende Axel Sager gibt einen Ausblick bzw. Überblick über die in seinem Ausschuss besprochenen und teilweise beschlossenen Angelegenheiten in der seit Juni 2018 bestehenden Legislaturperiode. Dazu gehören z. B.:

- Bebauungsplan „Konsulkoppel“ wurde als Satzung beschlossen.
- Sanierung der Straße „Am Thingplatz“
- Die Neugestaltung des „Hindenburgplatzes“ wird nach der Baumaßnahme „Schlossallee“ beginnen.
- Tempolimit auf kommunalen Straßen
- Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses wurde beschlossen.
- Neubau ehemalige Strohdachhäuser (früher Eingangshäuser Schwennauhof)
- Verkehrsschau „Tempo 30 Zonen“ vor Ort.

Weiterhin berichtet Herr Sager, dass der Ausschuss für Bauwesen, Wirtschaft u. Stadtentwicklung einmal im Monat tagt. Es besteht während der Sitzung unter dem Tagesordnungspunkt „Einwohnerfragestunde“ für die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Die Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, über das Ratsinformationssystem der Stadt Glücksburg die Einladungen und Niederschriften aller Sitzungen einzusehen. Für Herrn Sager ist es die „Königsdisziplin“ seines Ausschusses, über die Erstellung von Bebauungsplänen zu entscheiden.

Zur einseitigen Sperrung der Schlossallee teilt Herr Sager mit, dass diese durch eine Verkehrsrechtliche Anordnung des Kreises Schleswig-Flensburg erfolgte. Auch sein Ausschuss hat sich für eine Änderung der einseitigen Sperrung eingesetzt. Leider ohne Erfolg.

Herr Sager berichtet, dass der Bebauungsplan Nr. 55 aufgrund des geplanten Baus eines neuen Discounters (Netto) in Glücksburg in Arbeit ist. Es ist geplant, diesen Discounter auf dem DRK-Gelände zu errichten. Hierfür sind 1.000 m² Grundstücksfläche vorgehalten.

Durch den Förderbescheid zur Elektromobilität konnte jetzt die erste Ladesäule auf dem Schinderdam vor dem Rathausgebäude aufgestellt werden. Es besteht die Möglichkeit, noch bis zu sechs weitere Ladesäulen mit 90 % Förderung zu beantragen. Es ist geplant diese auf dem Campingplatz Holnis und weiteren zentralen Bereichen in der Stadt Glücksburg zu errichten.

Ein wichtiger Punkt für den Ausschuss für Bauwesen, Wirtschaft und Stadtentwicklung ist das geplante Ortsentwicklungskonzept. Hieran werden auch die Bürgerinnen und Bürger beteiligt, damit sie die Möglichkeit haben, die Zukunft der Stadt Glücksburg mitzugestalten.

Bericht aus dem Tourismus- und Umweltausschuss

Der Vorsitzende Herr Michael Puls berichtet über

....die Strände Sandwig und Holnis:

Nachdem sich der Strand Holnis wieder in der Verfügung der Stadt Glücksburg befindet, war der allgemeine Tenor, dass der Strand Holnis nicht mehr in eine Hand zur Verpachtung übergeben werden sollte. Der Strand sollte in einzelnen Abschnitten vergeben werden und die Fördeland Therme die Eintrittsgelder einnehmen. Wiederum hat die Fördeland Therme ein Angebot abgegeben. Das Ergebnis ist, dass die Therme für Sandwig und Holnis der Pächter ist und die einzelnen Abschnitte an Interessenten unterverpachtet.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre mit verschiedenen Pächtern, sehen wir in dieser Konstellation Vorteile im Betrieb der Strände. Aber: es gibt in Holnis noch einiges zu tun:

- Baumaßnahmen an der vorhandenen Bebauung,
- Überplanung der Promenade
- Neue Straßenlaternen

...die Grenzübergreifende Gartenschau

... ist ein Plan der Städte Sonderburg, Apenrade und Flensburg. Die Stadtvertretung hat beschlossen, dass sich die Stadt Glücksburg an dieser Gartenschau beteiligt.

Es geht hier um ein gemeinsames grenzüberschreitendes Projekt für eine andere Art einer Gartenschau. Vorhandene Flächen sollen ertüchtigt werden, sollen wieder in vorzeigbare Flächen gestaltet werden. Wir haben uns entschlossen, drei Flächen für die Gartenschau vorzusehen. Dies sind der Kurgarten in Sandwig, der Prinz-Friedrich-Ferdinand-Damm und der Alte Friedhof. Da die

Gartenschau für den Zeitraum von drei Jahren ab 2020 geplant ist, werden wir in diesem Jahr mit der Neugestaltung des Kurgartens beginnen. Die beiden Projekte, die bereits durch die drei Städte in der Planung waren und sind ist die Schlösserroute, die natürlich auch Schloss Glücksburg beinhaltet und die Wanderwege Gendarmenstieg und Fördesteig in einen Kunstpfad verwandeln soll.

Aktuell warten wir jetzt auf die Zusage des Förderantrags der INTERREG für Werbung und Personalkosten.

... und dann gibt es noch das Thema Rosarium, so Herr Puls:

Sie werden es gelesen haben, der Pachtvertrag zwischen der Stiftung Schloss Glücksburg und der Stadt läuft 2022 ab. Eine sinnvolle Unterverpachtung als Gewerbebetrieb scheint aufgrund der geringen Laufzeit wenig sinnvoll.

Nun hat der Verein Schönes Glücksburg die Initiative ergriffen und begonnen, sich gärtnerisch um das Rosarium zu kümmern.

Hierzu wünscht sich der Verein weitere Freiwillige, die bei der Arbeit im Rosarium unterstützen wollen.

Umwelthemen gab es natürlich auch:

In den ersten Sitzungen des Ausschusses haben wir uns zu Umweltthemen angehört. GP Joule hat uns sein Projekt für vermietbare E-Bikes vorgestellt, wir hatten einen Vortrag zum Thema E-Mobilität und Wasserstoff.

Es gibt eine Beschlussfassung, nach der wir uns Pestizidfreie Kommune nennen dürfen.

Herr Puls teilt mit, das Herr Stadtvertreter Werner Kiwitt im Hintergrund hierzu eine Informationstafel aufgebaut hat.

Frau Dr. Kieback dankt allen drei Vorsitzenden für Ihre Vorträge.

Sie fordert die Bürgerinnen und Bürger auf, Fragen zu stellen bzw. Anregungen zu geben.

Frau Holm, Schwennastraße:

Sie hat eine 6 Jahre alte Tochter, die mit dem Fahrrad zur Schule fährt. Frau Holm bemängelt die Fahrradwegesituation in Glücksburg und hat Befürchtungen, ob ihre Tochter auch sicher zur Schule kommt.

Herr Sager antwortet, dass die Fahrradwegesituation in Glücksburg nicht vorbildlich ist. Aber die im März erfolgte Verkehrsschau hat ergeben, dass der gegenläufige Radverkehr in der Waldstraße, Mittelstraße und Querstraße zugelassen wird.

Herr Ruppert, Ulstruper Weg fragt, wie es angehen kann, dass Ulstrupfeld aufgrund der Baumaßnahmen in der Schlossallee abgehängt wurde und keine Busverbindung zum Ortszentrum mehr besteht. Dies sei ein unmöglicher Zustand.

Frau Franke erwidert, dass das Abhängen des Stadtteils Ulstrup vom ÖPNV für sie ein totales Unding sei. Der Busunternehmer sei bereits im Dezember und Januar an den Vorbereitungen der Baumaßnahme beteiligt worden. Er hätte deutlich gemacht, dass die Anbindung des Stadtteils Ulstrup nur unter erschwerten Bedingungen möglich sei und ein erhöhter Kostenaufwand anfallen würde. Zuständig für den ÖPNV ist jedoch der Kreis. Der Kreis ist auch zuständig für die Erteilung der Verkehrsrechtlichen Anordnung, spricht für die Vollsperrung in der Schlossallee. In der Auflage dieser Verkehrsrechtlichen Anordnung des Kreises heißt es, dass der ÖPNV sicherzustellen

ist. Im Gespräch mit dem Kreis wurde auch erläutert, dass eine Baustelle das unternehmerische Risiko des Busunternehmens sei. Die Stadt Glücksburg ist also davon ausgegangen, dass der Bus (trotz vermehrter Aufwendungen) seine täglichen Routen fahren würde. Erst als eine Anwohnerin aus dem Bereich Ulstrup mitteilte, dass der Busverkehr nicht mehr stattfindet, hat die Stadt Glücksburg sofort gehandelt und einen Taxi-Ersatzverkehr eingerichtet. Der Busunternehmer hat sich daraufhin beim Kreis beschwert, dass sich die Stadt widerrechtlich in einen konzessionierten Bereich bewegen würde. Die Stadt Glücksburg hat daraufhin ein Anhörungsverfahren wegen Verstoß gegen das Personenbeförderungsgesetz erhalten. Da aber die Anbindung der Bürgerinnen und Bürger aus Ulstrup wichtiger ist als ein Anhörungsverfahren wurde entschieden, diesen Taxi-Ersatzverkehr weiter fortzuführen. Frau Franke sagt, dass sie für das Vorgehen des Busunternehmens hier kein Verständnis hat und richtig sauer ist.

Herr Ruppert, Ulstruper Weg erklärt, dass er Interesse daran hatte, das Rosarium anzumieten. Er ist froh, diesen Mietvertrag nicht geschlossen zu haben aufgrund der Sperrung Schlossallee. Er hätte gehört, dass die Baumaßnahmen länger dauern sollen, bis Mitte nächsten Jahres. Das ist für alle Gewerbetreibenden bitter und man solle sich Einsetzen für eine schnelle Beendigung der Baustelle.

Frau Dr. Kieback antwortet, dass Sie und einige Stadtvertreter sich sehr gegen eine Sperrung der Schlossallee eingesetzt haben. Alle Bemühungen waren leider erfolglos.

Herr Dr. Mahler vom Verein Schönes Glücksburg e.V. fragt nach, warum das Rosarium nicht bei der Grenzübergreifenden Gartenschau berücksichtigt wurde, aber der Prinz-Friedrich-Ferdinand-Damm?

Er fragt auch, wer verantwortlich ist für die schlechten Verträge betreffend der Fördeland Therme Glücksburg GmbH?

Zur ersten Frage antwortet Herr Puls, dass die Arbeitsgruppe der „Grenzübergreifenden Gartenschau“ die Zukunft des Rosariums nicht übersehen kann. In der nächsten Besprechung der Arbeitsgruppe werde erneut darüber gesprochen, wie das Rosarium unter Umständen durch die Stadt übernommen werden könnte. Allerdings ist das Rosarium Eigentum der Stiftung Schloss Glücksburg.

Frau Dr. Kieback informiert dazu, dass die AG „Grenzübergreifende Gartenschau“ sich schnellstmöglich zur Erhaltung der Fördermittel für drei Themen entscheiden musste.

Zur zweiten Frage von Herrn Dr. Mahler antwortet Herr Danzer, dass zum Anfang die Schulden durch die Stadt Flensburg und durch den Kreis Schleswig-Flensburg mit abgedeckt wurden. Dann wurde entgegen aller Absprachen das Campusbad gebaut. Vor 6 Jahren hat sich der Kreis aus dem Vertrag in Höhe von 3,2 Mio. (jährlich 320.000,00 €) rausgekauft. Diese Summe hätte die Fördeland Therme für Ihre Schulden gebraucht. Herr Danzer macht deutlich, dass die Fördeland Therme benötigt wird als Alternativangebot zum Strand.

Herr Ockert, Bremsbergallee hinterfragt,

1. Welche Zuschüsse die Stadt Glücksburg (Ostsee) zukünftig bekommen kann?
2. Ist das Bebauungsgebiet „Wasserkoppel“ für 20 Jahre zukünftig Baufläche?
3. Sieht der Investor vor, eine Lärmschutzwand Richtung artefact im Bereich „Wasserkoppel“ zu errichten? Laut Gutachten wurde festgestellt, dass die Aufstellung einer Lärmschutzwand ausreichen soll.

Herr Sager äußert sich zu diesen Fragen/Themen wie folgt:

1. Er sei kein „Prophet“ und kann nicht sagen, welche Zuschüsse die Stadt Glücksburg zukünftig beantragen kann.

2. u. 3. Er ist kein Architekt oder Jurist und hält die Bremsberggestaltung auch nicht für eine gute Lösung. Eine Lärmschutzwand müsste schon aufgrund der Richtung artefact angrenzenden Spannungswerte und der Nutzung als touristisches Gebiet erstellt werden. Der Konflikt mit Besuchergruppen und Schulklassen und die damit verbundene Geräuschkulisse (z. B. Nutzung der Terrasse von artefact) sei ihm bekannt.

Frau Dr. Kieback dankt Herrn Sager und teilt mit, dass das Thema „Lärmschutzwand“ im Ausschuss für Bauwesen, Wirtschaft und Stadtentwicklung erneut behandelt wird.

Frau Klinger, Dethleffsenweg hinterfragt, was in Sachen Fußwege geplant ist. Sie ist 74 Jahre alt und muss teilweise auf die Fahrbahn gehen, weil der Zustand der Fußwege in Glücksburg desolat ist. Wenn sich das nicht ändert, kann sie mit vielleicht 85 Jahren nicht mehr aus dem Haus gehen, so Frau Klinger.

Frau Franke antwortet, dass eine Bestandsliste zu den Fußwegen vorliegt und der Ausschuss für Bauwesen, Wirtschaft und Stadtentwicklung über das Thema in der nächsten Ausschusssitzung sprechen wird. Zurzeit beraten sich die Fraktionsvorsitzenden hierzu.

Weiter hinterfragt Herr Schlatterer, ob es geplant ist, so wie in Flensburg und Neumünster Straßenausbaubeiträge zu erheben?

Frau Dr. Kieback antwortet, dass in den Fraktionen besprochen wurde, dass nicht geplant ist, weiterhin Straßenausbaubeiträge in Glücksburg zu erheben.

Herr Schlatterer stellt die Frage, welchen Platz die Collenburgerstraße und die Schwennaustraße auf der Prioritätenliste einnehmen? Frau Franke antwortet, dass diese beiden Straßen auf der Prioritätenliste stehen.

Frau Goldmann, Schwennaustraße gibt die Anregung, dass das Ordnungsamt Glücksburg diejenigen, die ihren Müll nicht richtig entsorgen, eine Geldbuße auferlegt, z. B. wie in Mannheim.

Nachdem Frau Dr. Kieback festgestellt hat, dass keine weiteren Fragen und Anregungen erfolgen geht es in eine kurze Pause.

Kurze Pause

Nach der Pause informiert Frau Dr. Kieback alle Anwesenden, dass mit der Tagesordnung fortgefahren wird und bittet Herrn Stephan Jelkmann als Vorsitzenden über den Sozial-, Kultur- und Sportausschuss zu berichten.

Bericht aus dem Sozial-, Kultur- und Sportausschusses

Der Vorsitzende Herr Stephan Jelkmann stellt sich vor und berichtet, dass er seine erste Sitzung am 19.09.2018 geleitet hat. Am 06. Mai 2019 findet die 5. Sitzung statt, die 3. in diesem Jahr.

In der Sitzung am 06.05.2019 findet sich auf der Tagesordnung das erste Sportthema: Zwei Verantwortliche eines dänisch-deutschen Skatevereins stellen sich vor. Dieser Verein will gerne die Skateanlage in Glücksburg an der Flensburger Straße mitnutzen.

Ebenso stellt sich in der kommenden Sitzung der neue Jugendpfleger vor. Er heißt Lucas Groß.

Einige soziale Themen wurden in den vergangenen vier Sitzungen behandelt. Z. B. das Integrationscafé sowie in der letzten Sitzung im Dezember 2018 traditionell das Weihnachtshilfswerk. Da wird über die Verteilung der Weihnachtshilfswerk-Spenden beraten.

Das dominierende Thema in allen Sitzungen war und ist der ganze Themenkomplex: Altes ZOB Gebäude mit Stadtbücherei in der Bahnhofstraße.

Es ist unstrittig, dass alle Fraktionen und deren Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter für den Erhalt der Stadtbücherei im jetzigen Gebäude sind.

Herr Jelkmann berichtet, dass die Rettung der Stadtbücherei am 19.03.2016 mit einer Menschenkette um das Gebäude vom Freundeskreis der Bücherei öffentlichkeitswirksam begonnen hat. Es wurden 1.485 Unterschriften von den Bürgerinnen und Bürgern in Glücksburg gesammelt. So ist es zu einem erheblichen Teil diesen protestierenden Glücksburgerinnen und Glücksburgern zu verdanken, dass die Stadtbücherei wieder stabil betrieben wird und die Öffnungszeiten bald wieder von jetzt 17,5 auf 21 Wochenstunden erhöht werden. Der jährliche Zuschuss durch die Stadt Glücksburg für die Stadtbücherei wurde von 75.000,00 auf 95.000,00 € erhöht. Ab dem Jahr 2020 erfolgt eine jährliche Steigerung des Zuschusses von 3 %.

Darüber hinaus befindet sich die Einführung einer „Offenen Bibliothek“ in vollem Gange und kann voraussichtlich im Juni in Betrieb gehen. Diese „Offene Bibliothek“ ist ein technisches System, was den Nutzern erlaubt, z. B. auch nachts die Stadtbücherei aufzusuchen und Bücher o. ä. auszuleihen.

Fragen hierzu wird Herr Jelkmann an Herrn Michael Puls zur Beantwortung weitergeben.

Herr Jelkmann erklärt, dass die „Offene Bibliothek“ und die Erhöhung des Zuschusses der Stadt auf 95.000,00 € jährlich an die Stadtbücherei zwei erfreuliche Entwicklungen sind, aber mit dem Thema „Kulturbahnhof“ ist die Stadtvertretung nicht weiter gekommen.

Seit Mitte 2017 liegt das Konzept zum „Kulturbahnhof“, erstellt von der Arbeitsgruppe „Kulturbahnhof“, vor. Wie alle wissen, so Herr Jelkmann, ist das ein sehr modernes Konzept, was nicht nur die Stadtbücherei in dem erheblich sanierungsbedürftigen Gebäude als Hauptbestandteil des „Kulturbahnhofs“ in einer von Medien dominierten Zeit überführt, sondern auch ein sozial-kulturelles Zentrum vorsieht. Also einen Ort der nichtkommerziellen Öffentlichkeit für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt und den Touristen/Gästen. Der „Kulturbahnhof“ soll eine Art kulturelles Innovationszentrum für alle Gruppen und Vereine, in dem niederschwellige Kultur- und Bildungsangebote angeboten werden. Er soll ein Ort für Lesungen, Filme für Kinder, Kindertheater und deutsch-dänische Projekte usw. sein.

Herr Jelkmann berichtet, dass die Machbarkeitsstudie von inspektour, der Agentur Tourismus- und Regionalentwicklung in Hamburg zusammen mit dem Architekturbüro Schürmann Sunder-Plassmann u. Partner in Lübeck erarbeitet wurde. Sie liegt seit Anfang 2019 vor. Somit sind alle Aufgaben, die die Stadtvertretung zum Thema „Kulturbahnhof“ der Verwaltung übertragen hat, erfüllt. Dennoch gibt es noch große Meinungsverschiedenheiten in den Fraktionen.

Um diese Situation aufzulösen, wird in der Sitzung des Sozial-, Kultur- u. Sportausschusses am 06.05.2019 ein Beschlussantrag eingereicht, der die Verwaltung beauftragt, nicht nur für Plan A, das ist die große Lösung „Kulturbahnhof“, der Abschlussbericht der Machbarkeitsstudie einen Finanzierungsplan erarbeitet, sondern auch eine abgespeckte Version mit einer anderen Nutzung des Obergeschosses durchrechnet. Das wäre dann Plan B. Womöglich gibt es noch einen Plan C, so Herr Jelkmann. Diese Pläne sollen ergebnisoffen durchgerechnet werden.

Bericht aus dem Bildungsausschuss

Der Vorsitzende Herr Dieter Bohl stellt sich vor.

Zu Beginn berichtet er allgemein über die Schule. In der Schule bieten die Volkshochschule Glücksburg und die Offene Ganztagschule (OGS) verschiedene Kurse für Erwachsene und Kinder an.

Vor Jahren wurde befürchtet, dass die Grundschule in Glücksburg geschlossen wird. Zu der Zeit hatte die Schule ca. 80 SchülerInnen. Jetzt, in der OGS sind es 140 SchülerInnen, mit der Tendenz nach oben steigend.

Sein Ausschuss steht auch gerne für die LehrerInnen und SchülerInnen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Stadtvertretung hatte beschlossen, dass ab August 2018 in Glücksburg die OGS eingeführt wird.

Viele Angebote können in der OGS wahrgenommen werden, müssen aber nicht. Es gibt jetzt schon ca. 80 Anmeldungen von den SchülerInnen für z. B. Kurse wie Segeln, Golfen und „Einfach lecker“ (Kochkurs).

Der Ausbau weiterer Kurse in der OGS ist geplant.

Es gibt viele, die weniger Einkommen haben. Diejenigen werden durch einen Zuschuss durch das sogenannte „Bildung und Teilhabe“ des Kreises Schleswig-Flensburg unterstützt.

Herr Bohl berichtet, dass die Betreuung der Kinder zuerst mit weniger Stunden erfolgte. Um die jetzige Betreuung der Kinder sicherzustellen, hat das Personal viele Überstunden gemacht. Jetzt wurde eine Halbtagsstelle ausgeschrieben, damit die Personalprobleme gelöst werden.

Die Schulplätze an der OGS sind gesichert, so Herr Bohl.

Herr Bohl berichtet, dass es in Glücksburg nicht genügend Kindergartenplätze gibt. Der Dänische Kindergarten erhält einen Zuschuss in Höhe von 100.000,00 € zum Umbau der Hausmeisterwohnung in eine Kindertagesstätte erhalten hat.

Die Stadt Glücksburg errichtet auf einem städtischen Grundstück im Ulstruper Weg eine neue Kindertagesstätte (Kita). Die Bürgermeisterin hatte zuvor versucht, woanders ein Gelände in Glücksburg zu bekommen, aber keinen geeigneten Platz gefunden.

Die Kosten für den Bau der Kita betragen ca. 1,5 Mio. €. Die Sicherheitsvorschriften beim Bau dieser Kita sind nicht unerheblich. Diese neue Kita wird schlüsselfertig, inkl. Einbauküche, Sanitäranlagen und Einrichtung an den zukünftigen Nutzer übergeben. Wenn man die ganzen Vorschriften bedenkt, stellen sich die Kosten für die

neue Kita als gar nicht so hoch da und das Gebäude der neuen Kita bleibt im Eigentum der Stadt Glücksburg. Es gehört uns, so Herr Bohl und beendet seinen Vortrag.

Frau Dr. Kieback dankt den beiden Vorsitzenden für ihre Vorträge.

Sie fordert die Bürgerinnen und Bürger auf, Fragen zu stellen bzw. Anregungen zu geben.

Herr Ruppert, Ulstruper Weg bemängelt, dass insgesamt 50 Mio. € an Fördermittel durch das Land für Sportplätze usw. zur Verfügung gestellt werden. Der Sportplatz ist in einem absolut schlechten Zustand, z. B. auch die Beleuchtung. Er fragt, ob die Stadt Glücksburg Anträge auf Fördermittel zur Sanierung des Sportplatzes gestellt hat.

Frau Franke antwortet, dass die Stadt Glücksburg keinen Antrag auf Fördermittel gestellt hat.

Frau Dr. Kieback stellt fest, dass keine weiteren Fragen und Anregungen erfolgen.

TOP 4:

Zusammenfassung der Veranstaltung durch die Bürgervorsteherin

Frau Dr. Kieback dankt Herrn Patrick Duus-Mahrt und der Jugendfeuerwehr für die Eventvorbereitung und die Unterstützung.

Ihr Dank geht an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie den Mitwirkenden an dieser angeregten, und wie sie meint, sehr konstruktiven und informativen Versammlung. Die Anregungen werden ganz gewiss aufgenommen und in den Ausschüssen und der Stadtvertretung diskutiert werden.

Einige Termine gibt Frau Dr. Kieback bekannt:

- Aufstellung des Maibaumes am 01. Mai auf dem Schinderdam.
- Vermieterversammlung am 29.05.2019, um 19.00 Uhr im Rathaus, wo man neue Informationen bekommen und Anregungen vorbringen kann.

Sie teilt mit, dass ihre Bürgersprechstunde donnerstags in der Zeit von 14.00 – 15.00 Uhr im Rathaus stattfindet und freut sich über Besuche und Fragen nach Anmeldung im Vorzimmer.

Frau Dr. Kieback hat ganz persönlich die Bitte, am 26. Mai zur Wahl zu gehen – nicht nur die Bürgermeisterin steht zur Wahl - , sondern alle haben darüber zu entscheiden, wie es mit und in Europa weitergehen wird.

Sie muss den Brexit nicht einmal erwähnen, auch nicht die vielseitige Kritik an einzelnen Entscheidungen in Brüssel oder Straßburg, um alle auf die absolut riesengroße Bedeutung dieser Wahl vor Augen zu führen: Wie klein wäre Deutschland auf der Weltkarte ohne die europäische Union, wie aussichtslos im Kampf um Frieden, um unseren Wohlstand, unsere Demokratie, unsere persönlichen Freiheitsrechte und die Menschenrechte ohne eine Einbindung in die EU, wenn man an den zunehmenden Einfluss eines autokratischen und machtbewussten China, an die Herren Putin, Erdogan, an all die populistischen Bewegungen und Parteien und leider auch an Herrn Trump denkt, so Frau Dr. Kieback.

Frau Dr. Kieback bittet nochmals, wählen zu gehen, Nachbarn, Freunde und Familie mitzunehmen, damit nicht nur das Bürgermeisteramt, sondern auch das Europäische Parlament durch eine hohe Wahlbeteiligung eine besondere Rückendeckung erhält.

Frau Dr. Kieback sagt vielen Dank, wünscht allen einen guten Heimweg und beendet die Einwohnerversammlung.

Vorsitzende

gez. Dr. Christina Kieback

Protokoll

gez. Heidemarie Kruse